



EMBASSY OF SWITZERLAND
SCHWEIZERISCHE BOTSCHAFT
AMBASSADE DE SUISSE

551.02 - B0/sa

JEDDAH, 20. Juli 1977
P. O. Box 1016

EPD

Finanz- und Wirtschaftsdienst

Probleme in der Beanspruchung
der Botschaft durch Schweizerfirmen

| | | | | | | | |
|-------|--------------|----|---------|--|--|--|-----|
| of. | DIS | TE | ZW | | | | a/a |
| Datum | 25.7 | | | | | | |
| Via | V | | | | | | |
| EPD | | | 25.7.77 | | | | -9 |
| Ref. | N.C. 40.90.1 | | | | | | |

N.C. 40.90.1

Herr Botschafter,

Mit Schreiben vom 8.d.M. erkundigen Sie sich nach unseren bisherigen Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit Schweizer Firmen, welche die Hilfe der Botschaft und insbesondere des seit November 1976 geschaffenen Handelsdienstes beanspruchen.

Vorweg darf festgestellt werden, dass von uns aus kein Anlass zu eigentlichen Beschwerden besteht.

Vor der Schaffung des Handelsdienstes konnte die Botschaft den immer zahlreicheren Firmen, die neue Geschäftsverbindungen mit Saudiarabien suchten, in der Tat nur bescheidene Hilfe bieten, doch schienen die Firmen auch nicht viel in dieser Richtung zu erwarten. Nur allzuoft musste ich skeptische Aeusserungen über die allgemein mit den Vertretungen im Aussendienst gemachten Erfahrungen entgegennehmen. Oft auch wurde mit diesem Hinweis begründet, warum viele Firmen schon gar nicht erst versuchten, die Hilfe der Botschaften zu beanspruchen und sie demzufolge auch nicht über ihre Tätigkeit oder Vorhaben orientierten.

Mit dem Bekanntwerden des Einsatzes eines Handelsdelegierten in Jeddah hat indessen die Beanspruchung unserer Dienste noch einmal fast lawinenartig zugenommen. Die meisten Firmen scheinen sich aber Rechenschaft zu geben, dass unseren Möglichkeiten nach wie vor Grenzen gesetzt sind und wir im Wesentlichen nicht mehr als Auskunftserteilung und Kontaktvermittlung bieten können, während die Weiterverfolgung der Kontakte Sache der Firmen bleiben muss.

Entsprechend der vermehrten Beanspruchung dürften wir heute auch etwas besser über die Tätigkeit unserer Firmen in Saudiarabien orientiert sein. Trotzdem ist es immer noch so, dass viele Unternehmen sich erst melden, wenn sie auf Probleme stossen.

Selbstverständlich erhalten wir aber auch immer wieder Anfragen, die auf übersetzten Erwartungen in unsere Möglichkeiten und Mittel beruhen. Als Beispiele sind zu nennen: Marktforschungen,

Unterbreitung von Offerten, Verhandlungen, Abholen am Flugplatz, Hotelreservierungen, Begleitung zu Verhandlungspartnern für Uebersetzungsdienste, zeitraubende Nachforschungen und Inkassodemarchen ausserhalb Jeddahs usw.. Nicht selten wurden ferner die Fachkenntnisse überschätzt, die von einem Handelsdienst erwartet werden können, insbesondere bei Anfragen über das Marktpotential gewisser Industrieprodukte.

Andererseits begnügen sich viele Firmen damit, uns ihr Prospektmaterial zuzustellen in der Erwartung, dass wir die eigentliche Acquisition für sie besorgen können. Immer wieder müssen wir darauf hinweisen, dass die Auftragsacquisition in Saudiarabien besonders kostspielig und zeitaufwendig ist und meist die persönliche Präsenz des Firmenvertreters erfordert.

Besonders problematisch sind die - allerdings nicht häufigen - Gesuche um Empfehlung einzelner Offerten bei den Behörden. Hierüber gibt Ihnen mein in Kopie beiliegendes Schreiben vom 12.7.76 an die Handelsabteilung näheren Aufschluss. Seit diesem Bericht sind die Saudi Behörden auf das "Lobbying" der Botschaften noch allergischer und die Hinweise, dass die gebotenen Leistungen allein den Ausschlag geben, noch energischer geworden. Immer deutlicher tritt zutage, dass wir uns darauf beschränken müssen, der Diskriminierung schweizerischer Offerten entgegenzuwirken. Selbst dies ist allerdings problematisch, da die wahren Gründe der Bevorzugung einer ausländischen (oder schweizerischen!) Offerte kaum je bekannt werden; insbesondere fällt hier das dornenvolle Problem der "Kommissionen" ins Gewicht.

Vielfach geben sich die Firmen auch nicht Rechenschaft über die besonderen Schwierigkeiten, die hier der Erfüllung selbst normaler Aufgaben eines Handelsdienstes entgegenstehen. Oft wird zudem schlicht vergessen, dass die Botschaft über 1000 km von Hauptstadt und Regierung entfernt ist. Unsere diesbezüglichen Erläuterungen scheinen indessen bis anhin stets anstandslos akzeptiert worden zu sein.

Es versteht sich von selbst, dass wir den Aufgabenbereich der Botschaft und insbesondere des Handelsdienstes nicht restriktiv interpretieren und wenn immer möglich auch Aufträge entgegennehmen, die den normalen Rahmen sprengen. In einem Land wie Saudiarabien, wo vielfach noch die elementarsten Mittel und Infrastrukturen fehlen, auf die sich eine Markterschliessungstätigkeit abstützen können muss, ist dies sogar unerlässlich. Unsere diesbezügliche Flexibilität ist nur durch die gegebenen Mittel und das Gebot der Gleichbehandlung begrenzt.

Soweit meine persönlichen Feststellungen. Selbstverständlich hätte ich gerne auch die Erfahrungen unseres neuen Handelsrates, Herrn P. Imhof, mitberücksichtigt, doch weilt dieser bis zum 8. August im Heimaturlaub. Ich überlasse ihm deshalb eine Kopie

dieses Schreibens mit der Bitte, dasselbe nach Rückkehr allen-
falls durch weitere Wahrnehmungen zu ergänzen.

Genehmigen Sie, Herr Botschafter, die Versicherung meiner vor-
züglichen Hochachtung.

Der Schweizerische Botschafter:

✓
1 Beilage

J. Bourgeois

(J. Bourgeois)

Kopien an:

- EVD, Handelsabteilung
- EPD, Verwaltungsdirektion
- Herrn Imhof